

AUF EIN NEUES!

Die Feiertage sind vorüber, und in der Luft liegen noch die Nebelschwaden der letzten Böller und Raketen. Eine seltsame Stille liegt über der Stadt, und die Straßen sind menschenleer. Die meisten Leute haben bis früh in den Morgen durchgefeiert und schlafen heute aus. Der Neujahrstag erscheint mir als arbeitsfreier Tag wie ein Tag im „Niemandland zwischen den Jahren“ — das alte Jahr klingt noch so in mir nach, und das neue Jahr liegt rein und unbesritten vor mir, gerade so wie eine frische Schneedecke nach dem Neuschnee. Was wird es bringen, das neue Jahr? Wieviele Arbeitsplätze müssen gestrichen werden, und wieviele Arbeitslose finden endlich Arbeit? Wo werden fortwährend Kriege geführt, und wo endlich die Friedensabkommen eingehalten? Lauter Fragen beschäftigen mich an diesem friedlichen Neujahrstag, und eine leise Angst überkommt mich im Hinblick auf das neue Jahr.

BERUHIGENDE WORTE

Jahr um Jahr bringt die Herrnhuter Brüdergemeine ein Büchlein heraus, welches für jeden Tag des Jahres jeweils ein Wort aus dem Alten und eines aus dem Neuen Testament, begleitet von einem Gedicht oder Gebet, bereithält. Dieses Büchlein trägt den Titel „Jahreslosungen“. Also sind die Lose für das neue Jahr schon gezogen? Ist das Jahr 1999 schon vorprogrammiert, so daß wir uns gar nicht wehren können gegen unser Schicksal? Gewiß können wir nicht den vielen Arbeitslosen zu einem Job verhelfen und Kriege verhindern, jedoch können wir, ein jeder in seinem Umfeld, auf einander achten und begleitend füreinander dasein. So würde es auch nicht wie kürzlich in Hamburg passieren, daß ein

vierundfünfzigjähriger Mann fünf Jahre lang tot in seiner Wohnung liegt. Für einen nicht unwesentlichen Teil sind wir es wohl doch, die wir unser Schicksal, und oft auch das anderer Menschen beeinflussen können. Und so werden diese Jahreslosungen für mich vielmehr „Lösungen für das Jahr; Worte Gottes, die mich tragend und wegweisend durch das Jahr begleiten. Jesus Christus spricht: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28, 20). Also kann ich doch mit Zuversicht in das neue Jahr hineingehen.

STILLE IM STURM

Halt in der Flut...Wärme im Eis...Gott ist gut zu mir. . .“, so lautet der Refrain in einem Lied, und das ist meine Gewißheit in einem ungewissen, neuen Jahr. Schon bald hat uns der laute Arbeitsalltag wieder, und vergessen ist die Besinnlichkeit der Tage „zwischen den Jahren“. Gute Vorsätze, die wir vor wenigen Tagen getroffen haben, verblassen in der rauhen Realität, und wir beginnen von neuem, durch das Jahr zu eilen. Gewillt, es allen recht zu machen, (im Betrieb, in der Familie...) und unseren Pflichten nachzukommen, bleiben wir selbst oft auf der Strecke. Nehmen wir die Zeit noch wahr, während sie besteht, oder nehmen wir sie erst wahr, wo sie vergeht? Ich will stehenbleiben, mitten im Trubel der Zeit, und durch den Lärm hindurch die Stille suchen. Ich will den einzelnen in der Menge sehen, der unterzugehen droht. Das neue Jahr darf ich selbst mitgestalten, und in meinem Umfeld dafür Sorge tragen, daß es ein „gutes neues Jahr“ wird. Mein neues Jahr soll nicht mit der Angst vor den Kriegen in der Welt gepflastert sein, die mich lähmt auf meinem Weg zum Frieden. Ich will die Hand Gottes fassen und Schritt für Schritt gehen, Tag für Tag. Dann wird aus meinem Wunsch eine Gewißheit: ein gutes Jahr 1999!

*Anke Prause, ehrenamtliche
Mitarbeiterin, Friedenskirche
Breloh*

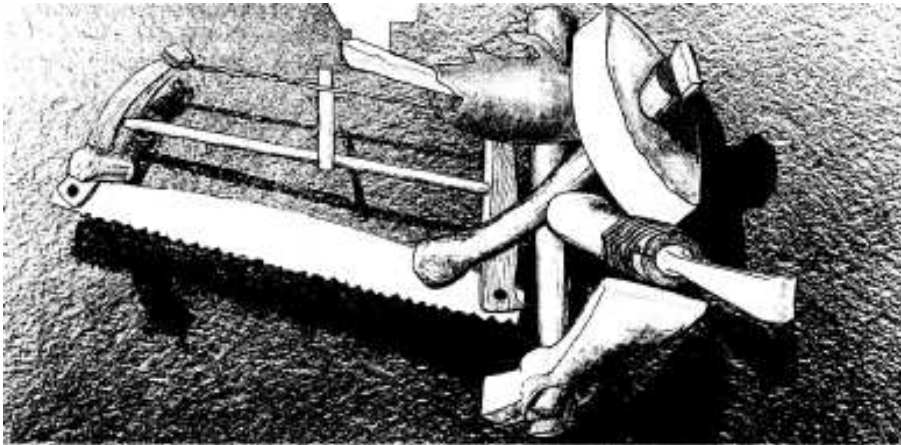
FRIEDENSKIRCHE BRELOH 1 /1999



Die Gemeinde

BAUSTELLE GOTTES

Kennen Sie das? Sie fahren mit rasender Geschwindigkeit auf der Autobahn und plötzlich sehen Sie es vor sich: das dicke Ende eines langen Staues - und die Warnschilder "Achtung Baustelle". Da hilft nur eines: bremsen und die Ruhe bewahren. Alles



Schimpfen hilft da nicht, denn schneller kommen Sie dadurch ja auch nicht voran. Und mal ehrlich, wer wird denn darüber schimpfen, daß eine zweispurige Autobahn zur dreispurigen erweitert wird? Eine Baustelle, ganz gleich welcher Art, wird zu allererst immer nur als ein lästiges Hindernis angesehen: sie verschandelt die Landschaft, überall stehen Kräne herum, sie versperrt uns so manche Wege und zwingt uns, Umwege zu machen; Staub liegt in der Luft, die Mengen von Sand und Erde vermischen sich mit dem Regenwasser zu einem breiigen Schlamm, der so manche Spur hinterläßt. Überall Dreck und Lärm, ohrenbetäubender Lärm, und nichts deutet im ersten Moment daraufhin, daß hier etwas im Entstehen ist. Bauleute mit Schutzhelmen wuseln scheinbar unkoordiniert durcheinander, übergroße Abdeckplanen verwehren noch jeden Blick hinter die Kulissen. Doch plötzlich fallen die Hüllen, Gerüste und riesige Baumaschinen werden abgebaut, der Dreck wird aufgekehrt. Zu unser aller Überraschung steht da ein wunderschönes Bauwerk mit bizarren Maleisen und feinen Stuckarbeiten - ein Bauwerk, welches aufgrund seiner kunstvollen Gestaltung irgendwann einmal unter Denkmalschutz stehen und schau- und fotografierlustige Touristen anziehen wird - selbstverständlich bestens abgesichert und streng bewacht. Auch die Kathedrale von 'Nötre Dame' im Herzen von Paris war einmal eine Baustelle. Heute ist sie noch dazu herrlich umwachsen von blühenden Bäumen und üppigen Sträuchern. Überall in ihrem Garten wimmelt es von begeisterten

Malern, die sie in ihrer Schönheit auf der Leinwand verewigen wollen.

Ein Gotteshaus im Umbau. Wo Restaurierung und Umbauarbeiten nötig werden, begegnen uns nahezu dieselben Begleitumstände, die beim Neubau eines Gebäudes auftreten: Gerüste, Bagger, riesige Schlagbirnen, die alte Gemäuer einreißen, Kräne, Lärm und wieder - viel Dreck. Wo Neues entstehen soll, muß Altes weichen. Das ist die Situation in unserer Gemeinde: sie ist mitten im Umbau. Wo Gott Gemeinde auf- oder umbaut, da herrscht ein reges Treiben, bei dem alles durcheinanderzulaufen scheint. Lassen wir uns nicht durch das scheinbare Chaos beirren; denn wir vertrauen darauf, daß Gott als Baumeister unse-

re Gemeinde zu einem wunderbaren Bauwerk neu erstehen lassen wird.

Anke Prause

Eine Gemeinde unterwegs

„EMMAUS“

Liebe Geschwister und Freunde, wo Menschen aufbrechen, geht Gott mit. Wir möchten Euch / Ihnen heute eine Gemeinde vorstellen, die weder einen festen Sitz noch Pastor hat - die Gemeinde der Armen. Sie ist eine Bewegung, die vor mehr als zwanzig Jahren allmählich aus der Randgruppenmission erwachsen ist. "Emmaus", das ist der Aufbruch von Menschen aus der Not heraus zu Gott hin. Und „Emmaus“ ist die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg der Trauer. In Lukas 24 lesen wir wie Jesus den zwei Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus begegnete und zunächst unerkannt blieb. Wie er sie an alles erinnerte, was über ihn gesagt wurde und sich durch das Abendmahl schließlich ihnen offenbarte. In Anlehnung an diese Begegnung mit Jesus gestaltet sich die Emmaus-Bewegung: Mühselige und beladene Menschen brechen auf zu neuen Zielen, begegnen der begleitenden Liebe Jesu und erwachen aus ihren Nöten zum ewigen Leben. 'Aufbruch' ist hier das Stichwort und es entsteht so eine Art 'Revolution der Liebe', die Gefängnismauern sprengt, Ketten der Gewalt zerreißt und Fesseln der Sucht löst. Hierzu gehen wir in die Gefängnisse, Drogenszenen und Rotlichtviertel - eben in die finstersten

Ecken der Städte, und bieten den 'Gefangenen innerhalb und außerhalb der Mauern' einen Neuanfang an, damit diese dann andere Betroffene ebenfalls motivieren. Und es reicht noch weiter. Hierzu ein Zitat aus dem EmmausRundbrief 1/98 von Bruder Jan (Gründer der Emmaus-Bewegung): „Emmaus“ ist nicht mehr nur Randgruppen-Bewegung. Sogenannte „Normalos“ sind ebenfalls aufgebrochen, schon durch die Liebe, die in ihnen (wie bei mir) zu den Gefangenen und den Armen aufgebrochen ist. Viele haben mittlerweile erkannt, daß auch sie Gefangene sind, die der Befreiung bedürfen

- aus der bürgerlichen, ja auch aus der kirchlichen Gefangenschaft, aus einem frommen Gebäude, in dem das Leben keinen echten Raum mehr hat. Der Strom der Liebe Gottes drängt weiter, von den Menschen vom Rande zu allen. Er ergreift die Gefangenen in der normalen Welt. Sie sind zu ihrem Exodus aufgerufen, zu ihrem Auszug aus der Gefangen-



schaft und zu ihrem Aufbruch zu einem neuen Leben.“ Liebe Leser, meine Frau und ich kennen die Emmaus-Gemeinde seit nunmehr fünf Jahren; wir durften beobachten, wie einstige Drogenabhängige, Alkoholranke, Prostituierte, Dealer, Kinder- und Frauen-schänder, Diebe, Mörder und Schwerverbrecher gemeinsam Gottesdienst feiern. So wurden sie durch die Reinwaschung durch das Blut Jesu zu wandelnden Zeugen der göttlichen Vergebung. Diese Umkehr geschah nicht etwa durch irgendwelche Glaubensakrobatiken, sondern einfach durch die Liebe und die Annahme Jesu; durch das Ansehen dessen was der Mensch ist und nicht dessen, was er getan hat. Wer die Vergebung Gottes empfängt, dem ist vergeben, ganz gleich, was er zuvor getan hat. Zweifelsfrei muß so mancher mit den Folgen seiner Taten leben, obgleich ihm die Schuld vergeben ist. Doch geht es in „Emmaus“ nicht um eine leibliche, sondern vielmehr um die seelische Freiheit. Wer dieses mit dem Geist erfaßt hat, ist auch hinter Gefängnismauern frei. 'Emmaus' - die Gemeinde ohne Theologen; die Weisheit entspringt aus der Liebe und diese Liebe bringt viel Frucht. Einige Ordensgeschwister des Emmaus-Ordens werden voraussichtlich im Februar in Breloh einen Gottesdienst gestalten, in dem sie persönlich über ihre Arbeit berichten und an Lebenszeugnissen teilhaben lassen.

Dieter und Anke Prause

FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ONLINE

Cafe Atempause

LIVE-LINE/GOTTESDIENST

SPEZIAL

Liebe Geschwister und Freunde, im November 1998 fand im Caf Atempause der vorerst letzte Spezial-Gottesdienst statt. Grund hierfür sind persönliche Veränderungen in der Leiterschaft. Wir danken hier insbesondere der durch die Organisation und die Programme leitenden Gabi von Fintel für ihre Treue und all ihr Engagement, welches eine bunte und fröhliche Gestaltung der Gottesdienstabende möglich gemacht hat. Wir wünschen Dir, Gabi, weiterhin einen guten und gesegneten Weg und viel Erfolg im Studium. Ein neues Projekt mit ähnlichem Charakter ist für das Frühjahr 1999 in Planung und wird zu seiner Zeit ausführlicher bekannt gegeben.

Anke Prause

FRAUENKREIS DER FRIEDENSKIRCHE

Manchmal denke ich, viele in der Gemeinde wissen gar nicht, daß es uns überhaupt gibt - den Frauenkreis in der Friedenskirche. Seit es in Breloh unsere Kirche gibt, besteht auch schon unser Kreis! Wir treffen uns einmal im Monat, genauer gesagt, immer am zweiten Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr. Wir sind keine „geschlossene Gesellschaft“, sondern wir würden uns über jedermann, pardon, JEDE FRAU, ganz gleich ob jung, ob alt, sehr freuen, die sich zu uns gesellt. Mit drei Frauen bereiten wir die Themen vor, welche dann gemeinsam in gemütlichem Rahmen bei Tee und Kaffee behandelt werden. Diese Themen betreffen sowohl die Bibel als auch Begebenheiten aus dem täglichen Leben. Wir laden herzlich ein, an unserem nächsten Treffen im Januar teilzunehmen. Thema wird die Jahreslosung sein, in der Jesus von sich selbst sagt: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth. 28,20). Für den kommenden Sommer ist eine Busfahrt geplant. Es freuen sich auf viele bekannte und neue Gesichter im Frauenkreis, mit besten Wünschen für 1999.

Ihre

Elisabeth Gußmann, Erika Inselmann, Lisa Zwick.



Kindergarten Lebenshaus

„ST. MARTIN KAM

AUS DEM WALD..!“

Am Mittwoch, den 11. November 1998 war es wieder soweit. Anlässlich des Festes zu Ehren des heiligen St. Martin lud der Kindergarten „Lebenshaus“ zum alljährlichen Laternenfest ein. Pünktlich um 17 Uhr trafen sich Kinder, Eltern, Geschwister, einige Großeltern und die Erzieherinnen mit selbstgebastelten Laternen vor dem Kindergarten. Bei leichter Abenddämmerung erklang im großen Kreis das erste Lied „Meine Laterne leuchtet schön“. Das Wetter meinte es gut mit der leuchtend bunten Schar, und über uns leuchteten die Sterne in ihrer Pracht. Der etwas feuchte Feldweg führte uns zur Friedenskirche Breloh, wo uns schon ein hell aufflackerndes Feuer erwartete. Wir waren dankbar für die wohlige Wärme. Staunend sahen wir plötzlich St. Martin mit rotem Umhang und glänzendem Helm aus dem Wald kommen, und er führte sogar ein weißes Pferd mit sich. Unter einem Baum saß ein armer Mann in Lumpen gekleidet. Gespannt lauschten die Kinder dem Schauspiel, welches von zwei Kindergartenvätern vorgeführt wurde, und verfolgten er-

wartungsvoll, wie St. Martin seinen Mantel in zwei Teile zerriß, und einen Teil dem armen Bettler umlegte. Als hernach St. Martin an jedes Kind noch einen Weckmann verteilte, war die Freude groß. Ebenso teilten wir Erwachsenen untereinander das mitgebrachte Fladenbrot. Allmählich verlosch das Feuer, und so erklang ein Laternenfest-Abschiedslied hinein in die dunkle Nacht. Auch erloschen die letzten Laternen, und mit dem Wunsch für eine gute Nacht ging ein schöner Abend zu ende. Wir danken allen Eltern, die dieses schöne Fest mitgestaltet haben, und allen Beteiligten, die die Erfahrung des miteinander Teilens ermöglicht haben.

Anja Knechtges und

Christiane Britz

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

regelmäßige Treffen: dienstags, 20 h Chor; donnerstags, 20 h Posaunenchor

JANUAR

- 03. 10.00 h Gottesdienst mit AM
anschließend Eintopfen
- 06. 09.00 h Besuchsdienst b. A. Weber
18.00 h Gebetskreis
- 07. 14.30 h Friedensrunde
15.00 h Vorkonfirmandenunterricht
- 08. 18.30 h Kreis für Eltern
drogengef. und -abhängiger Jugendlicher
- 10. 10.00 h Gottesdienst und KIGO, anschl.
Eintopfen (der Erlös ist für Cajamarca
bestimmt) (P. König)
- 13. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
19.30 h Frauenkreis
19.30 h Planungskreis
- 14. 15.30 h Bibelstunde
- 17. 10.00 h Gottesdienst und KIGO
(Pastor Rapp)
- 20. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
18.00 h Gebetskreis
- 21. 14.30 h Friedensrunde
15.00 h Vorkonfirmandenunterricht
- 22. 18.30 h Kreis für Eltern
drogengef. und -abhängiger Jugendlicher
- 24. 10.00 h Gottesdienst mit KIGO
(P. Hasselhorn)
- 27. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
- 28. 14.30 h Nachmittag f. ältere Gemeindeglieder
15.30 h Bibelstunde
- 31. 10.00 h Gottesdienst (P. Schoon-Janßen)

FEBRUAR

- 03. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
18.00 h Gebetskreis
 - 04. 14.30 h Friedensrunde
15.00 h Vorkonfirmandenunterricht
 - 07. 10.00 h Gottesdienst mit AM/KIGO
 - 10. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
19.30 h Frauenkreis
 - 11. 15.30 h Bibelstunde
 - 12. 18.30 h Kreis für Eltern
drogengef. und -abhängiger Jugendlicher
 - 14. 10.00 h Gottesdienst und KIGO
 - 17. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
18.00 h Gebetskreis
 - 18. 14.30 h Friedensrunde
15.00 h Vorkonfirmandenunterricht
 - 21. 10.00 h Gottesdienst und KIGO
 - 24. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
 - 25. 14.30 h Nachmittag f. ältere Gemeindeglieder
15.30 h Bibelstunde
 - 26. 18.30 h Kreis für Eltern
drogengef. und -abhängiger Jugendlicher
 - 28. 10.00 h Gottesdienst und KIGO
- ### MARZ
- 03. 15.00 h Hauptkonfirmandenunterricht
18.00 h Gebetskreis
 - 04. 14.30 h Friedensrunde
 - 05. 19.00 h Weltgebetsstag in St. Martin
 - 07. 10.00 h Gottesdienst mit AM/KIGO